

Einer der 50 schönsten Privatgärten

Ettlinger Gartenplaner Paul Heidt erhält Auszeichnung für seine Arbeit am Karlsruher Turmberg

Von Ulrich Krawutschke

Ettlingen. Der Ettlinger Gartenplaner Paul Heidt hat mit einem von ihm entworfenen Garten in Durlach einen besonderen Erfolg erzielt: Die Anlage am Turmberg, angelegt in Hanglage, ist in die Liste der 50 schönsten Privatgärten im deutschsprachigen Raum aufgenommen worden. Dazu zählen Gärten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und zum Teil in den Niederlanden. „Es ist eine tolle Anerkennung“, sagt der Ettlinger.

Bei dem Garten in Durlach, der zu einem von einer Frankfurter Architektin geplanten Neubau gehört, ging es um eine enge Abstimmung zwischen Architektur und Gartengestaltung, auch in Absprache mit der Architektin. Wunsch war, gefühlt den Garten in den Wohnbereich zu integrieren.

Das große, neu gebaute Haus in Hanglage verlangte nach großen Gehölzen, damit die Proportionen stimmten, aber ohne den Blick auf den Turmberg und den Panoramablick von den Weinbergen am Turmberg über die Rheinebene bis in die Pfälzer Berge zu verstellen. Hinzu kam, dass Einblicke von Nachbargrundstücken verhindert werden sollten. Das gelang Heidt durch Anhebung der Randzonen und Pflanzung von Eibenhecken als immergrüne Wand.

Vorhandene große Eiben hat er einbezogen und große Felsen aus Basalt für die Terrassierung genutzt.

„Der Garten vermittelt Leichtigkeit und Weite, bleibt aber privat dank durchdachter Raumkanten und bietet vielschichtige Naturerlebnisse“, heißt es in der Beschreibung der Jury. Die findet sich in einem 338 Seiten umfassenden Bildband über den Wettbewerb aus dem Callwey Verlag. Neben Beschreibungen über die Ideen der angelegten Gärten sind auch über 400 Farbbildaufnahmen darin enthalten. Allein vier Seiten sind dem Werk von Heidt gewidmet. Laut dem Ettlinger seien alle Gärten der Top 50 in ihrer Arbeit aber als gleichwertig zu betrachten.

Experte gibt Gartentipps für Privatpersonen

Zur achtköpfigen Jury gehörten unter anderem Stephan Lenzen, Präsident des Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA), sowie Wolfgang Bohlsen, Chefredakteur von „Mein schöner Garten“. Der Wettbewerb „Gärten des Jahres 2026“ ist bereits der elfte, den der Callwey Verlag zusammen mit Partnern wie dem BDLA, den vergleichbaren Verbänden in Österreich und der Schweiz sowie Medienpartnern, ausgerichtet hat.



Preisträger Paul Heidt zeigt einen Ausschnitt aus dem Bildband „Gärten des Jahres“, der sein Projekt in Durlach zeigt. Foto: Ulrich Krawutschke

Und wie schafft man nun als Privatperson ein solches Ergebnis bei einer Neu- oder Umgestaltung des eigenen Gartens? „Erst beobachten, dann planen“, sagt der Fachmann. „Was ist vorhanden, auf dem ich aufbauen kann? Welche Gehölze sind wertvoll, welche können weg?“ Es gelte, in Räumen zu denken und Strukturen zu schaffen, bevor es ins Detail gehe. Höhenunterschiede oder sogar Hanglagen seien zu beachten, auch bei der Gliederung für die geplante Nutzung. Anschließend geht es um die richtigen Materialien. „Weniger ist da mehr“, betont Heidt, der regionale Produkte aus Deutschland bevorzugt. Im Zweifelsfall könne bei der Materialauswahl auch ein Fachmann gefragt werden. Genauso wichtig sei die Pflanzenauswahl, die zum Standort passen muss, wegen des Bodens, Licht und Schatten. Für diejenigen, die ihren Garten nur leicht umgestalten wollen, hat Heidt noch einige Ratschläge für das Frühjahr. „Jetzt ist Zeit für den Rückschnitt und das gezielte Auslichten von Stauden und Gräsern.“ Immergrüne Gehölze sollten auf Frostschäden überprüft werden und gewässert werden, sagt Heidt. Auch auf eine Düngung, „besser aber Ausbringung von Kompost in den Boden“, weist er hin. „Wer das alles berücksichtigt, kann sich später an seinem schönen Garten erfreuen“, so der Gartenplaner.